

WIE SCHNELL VERGEHT DIE ZEIT

Text: Michael Perfler

Musik: Alfred Gradinger

VERSE

(♩ = ♩)

INTRO

1. Viel - leicht sitzt du g'rad da, schaust al -
2. Das Leb'n is' wie a Bach, man - che

- lein vor di' hin. Und in dir, sagt a Stimm', wann dir's Leb'n gibt dann nimm!
Kur - v'n wird g'macht. // Mal is z'eng, mal is z'viel, mal is laut, dann ganz still.

Nimm was dir gut tut, du sollst di' ja freu'n. Sonst kann's leicht sein, daß di'
All's hat sein Sinn und s'muß all - weil so sein. Hör auf zum schim - pf'n, tua

a - mol tuat reu'n. Glaub dir sel - ber, bleib dir treu, und lüg di' net an. am
di' lie - ber g'frein. U - ber all's was du, geb'n darfst und und all's was dir g'hört. Sei

End' zähl't Ver - su - ch'n, so guat ma' halt kann. Und a wennst fast stirbst, an dem
dank - bar für's Kla - ne, bist das Gros - se du wert. Trink aus d'bes - t'n Gla - s'n, wein

Schmerz in - der Brust, ver - giß, nie zu Le - ben mit Liab' und mit Lust
net ü - ber d'Scherb'n. D'rum teil mit die Freund - mit sonst freu'n si nur d'Erb'n. Wie

REFRAIN

schnell ver - geht die Zeit, Ges - tern schon weit, heut' is' heut'. Denk'

z'ruck, was a - mol war, denk' z'ruck, dann wird dir klar. Es

hat al - les müs - sen so sein, und nach und nach da fällt dir ein, daß eh so - weit

al - les gut war. D'rum sag Dank' - schön für die wun - der - bar'n Jahr'.